

**Grußwort von Frau Ministerin Katrin Altpeter MdL  
anlässlich des Landespsychotherapeutentages  
am 9. Juli 2011  
in Stuttgart, Haus der Wirtschaft**

**Rededauer: 10 Minuten**

**Thema: Zukunft der Psychotherapie – Psychotherapie der Zukunft**

### **Gliederung**

1. Begrüßung
2. 10-jähriges Bestehen der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg
3. Novellierung des Psychotherapeutengesetzes
4. Psychotherapeutische Versorgung
5. Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung
6. Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg
7. Schluss

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

## 1. Begrüßung

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Munz,  
sehr geehrter Herr Vizepräsident Klett,  
sehr geehrte Frau Abgeordnete Mattheis,  
sehr geehrte Frau Abgeordnete Bender,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Kammern und Wissenschaft,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, am diesjährigen Landespsychotherapeutentag in Stuttgart teilnehmen zu können.

Ich danke Ihnen für die Einladung und den herzlichen Empfang, den Sie mir bereitet haben.

Ich freue mich, dass so viele Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten diese Veranstaltung der Landespsychotherapeutenkammer nutzen.

Denn Sie haben hier nicht nur die Möglichkeit sich zu informieren, sondern auch die anstehenden prozesshaften Veränderungen durch ihre Diskussionsbeiträge mitzugestalten.

## 2. 10-jähriges Bestehen der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass wir heute im Rahmen dieser Veranstaltung auch ein Jubiläum feiern können:

Wir feiern heute 10 Jahre Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg!

Zu diesem Anlass gratuliere ich Ihnen recht herzlich.

Sie haben die letzten 10 Jahren gut genutzt.

Sie haben sie genutzt, um die berufsrechtlichen und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen für Ihre Berufsgruppe mit großer Kompetenz mitzugestalten.

Dabei sind Sie dem Sozialministerium stets ein verlässlicher Ansprechpartner gewesen.

Denn Ihre Kammer hat als jüngstes Mitglied in der Landschaft der Heilberufekammern in Baden-Württemberg schnell die erforderlichen Strukturen aufgebaut.

Heute sind Sie daher zu Recht aus der Landschaft der ärztlichen Körperschaften nicht mehr wegzudenken.

Meine Damen und Herren,

auch für Ihre künftige Arbeit wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben.

### 3. Novellierung des Psychotherapeutengesetzes

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Motto des heutigen Tages lautet:

„Zukunft der Psychotherapie – Psychotherapie der Zukunft“.

Die Zukunft der Psychotherapie wird derzeit vor allem von einem Thema beherrscht:

Ich spreche hier von der Novellierung des Psychotherapeutengesetzes .

Denn Sie und ich warten dringend auf eine Reform dieses Gesetzes.

Denn das Psychotherapeutengesetz hat den „Bologna-Prozess“ der letzten Jahre auf Hochschulebene immer noch nicht nachvollzogen.

Dies hat zur Folge, dass die Bachelor-/Master-Struktur der neuen Studiengänge im Gesetzeswortlaut immer noch keine Berücksichtigung findet.

Aber es gibt noch weitere Baustellen.

Auch die Zugangsvoraussetzungen zu einer Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten müssen dringend geändert werden.

Wir wollen, dass künftig bundesweit ein Diplom-Abschluss oder ein Master-Abschluss Zugangsvoraussetzung für diese Ausbildungen sind. Doch leider hat die Bundesregierung die Novellierung des Psychotherapeutengesetzes bisher nicht in Angriff genommen.

Nach derzeitigem Stand müssen wir sogar davon ausgehen, dass eine Novelle in der laufenden Legislaturperiode nicht mehr kommt.

Dabei besteht aus unserer Sicht dringender Reformbedarf.

Daher halte ich das Verhalten der Bundesregierung für unverantwortlich.

Ich werde mich daher gemeinsam mit meinen Länderkolleginnen und -kollegen dafür einsetzen, dass der Druck auf die Bundesregierung verstärkt wird.

Und ich werde darauf drängen, dass endlich mit der Überarbeitung des Psychotherapeutengesetzes begonnen wird.

Denn wir brauchen eine Gesetzesinitiative in naher und nicht erst in ferner Zukunft.

Denn für die Ausübung Ihres Heilberufs ist es wichtig, dass die politisch Verantwortlichen die rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen.

Und es ist wichtig, dass der Beruf des Psychotherapeuten entsprechend den Erfordernissen der Zukunft weiterentwickelt wird.

#### 4. Psychotherapeutische Versorgung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

um psychisch kranke Menschen zu behandeln, sind heute knapp 3000 Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im Land tätig.

Damit steht Baden-Württemberg im Vergleich mit anderen Bundesländern insgesamt gut da.

Allerdings ist die Versorgung nicht in allen Teilen des Landes gleichmäßig.

Klagen über regionale Engpässe sollten wir uns daher nicht verschließen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen.

Wie Sie wissen, liegt inzwischen ein Entwurf für ein sogenanntes Versorgungsgesetz des Bundes vor, das am 1. Januar 2012 in Kraft treten soll.

Durch dieses Gesetz wird die bisherige Bedarfsplanung im ambulanten Bereich grundlegend überarbeitet.

Dabei erhalten die Länder mehr Einfluss.

So müssen zukünftig die kassenärztlichen Vereinigungen und die Kassen ihre gemeinsame Bedarfsplanung von der zuständigen Landesbehörde absegnen lassen.

Sie können aber davon ausgehen, dass mir die Sicherstellung einer flächendeckenden und einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung ein großes Anliegen ist.

Angesichts der demografischen Entwicklung wird dieser eine zunehmende Bedeutung zukommen.

#### 5. Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie wir alle wissen, ist Gesundheit neben Bildung eine der wichtigsten Voraussetzungen für Lebensqualität und Wohlstand in einer Gesellschaft.

Eine patientenorientierte Gesundheitspolitik steht für uns daher im Zentrum einer guten Versorgung.

Unsere heutige Gesellschaft ist im Vergleich zu früher jedoch durch tiefgreifende Änderungen des Lebensstils geprägt.

Und durch den Wandel der demografischen Altersstruktur.

Die Zunahme chronischer Erkrankungen stellt daher in der Zukunft eine große Herausforderung für das Gesundheitswesen dar.

Dies gilt insbesondere auch für psychische Erkrankungen.

Deren Liste ist lang: Depressionen, Suchterkrankungen, Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen – um nur einige zu nennen.

Laut einer Analyse des Wissenschaftlichen Institutes der AOK haben die Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen seit 1999 nahezu um 80 Prozent zugenommen.

Fast jeder zehnte Ausfalltag im Jahr 2010 ist inzwischen auf eine psychische Erkrankung zurückzuführen.

Dies liegt zum einen sicherlich am veränderten ärztlichen Diagnoseverhalten.

Zudem wird inzwischen mit psychischen Erkrankungen offener umgegangen.

Aber trotz allem sind die Zahlen doch alarmierend.

Psychische Krankheiten sind in der Regel chronisch.

Um aber chronischen Erkrankungen wirksam begegnen zu können, ist eine Neuausrichtung der gesundheitspolitischen Maßnahmen notwendig.

Denn es reicht heute nicht mehr aus, den Fokus auf eine verbesserte Behandlung bereits entstandener Krankheiten zu richten..

Auch Prävention und Gesundheitsförderung müssen weiter gestärkt werden.

Und sie müssen gleichberechtigt neben Behandlung, Rehabilitation und Pflege stehen.

Dabei sind unter Prävention nicht nur Maßnahmen der Primärprävention zu verstehen.

Prävention beinhaltet auch Maßnahmen zur Frühförderung und Frühbehandlung.

Also auch Maßnahmen zur Verhütung von Folgeerkrankungen

Und Maßnahmen, die einer Verschlimmerung einer bereits bestehenden Erkrankung entgegenwirken.

Denn chronische Krankheiten sind oft Folge von jahrelang wirkender, alltäglicher gesundheitlicher Belastung.

Dies gilt für psychische Krankheiten in ganz besonderem Maße.

Daher ist mir hier die Vorsorge auch so ein wichtiges Anliegen.

## 6. Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg

Meine Damen und Herren,

Im Rahmen der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg wurde dieses Thema bereits aufgegriffen.

Wir wollen die Gesundheitsstrategie daher fortsetzen und weiterentwickeln.

Wir werden dazu einen landesweiten Gesundheitsdialog starten.

Ziel des Dialogs ist die Vernetzung aller im Gesundheitswesen Beteiligten.

Dabei liegt unser Fokus verstärkt auf einer gesundheitsgerechten Gestaltung der Lebens- und Arbeitswelt.

Und er liegt auch verstärkt auf den sozial benachteiligten Menschen.

Um dies zu erreichen müssen wir passgenaue Lösungen vor allem vor Ort erarbeiten.

Denn nur vor Ort lassen sich spezifische Bedarfszahlen von Kommunen und Regionen ermitteln.

Und nur vor Ort können wir modellhafte Vorhaben realisieren.

Daher sind für die Umsetzung des Gesundheitsdialogs die Kommunalen Gesundheitskonferenzen in den Land- und Stadtkreisen von besonderer Bedeutung.

Diese Kommunalen Gesundheitskonferenzen werden derzeit in den Land- und Stadtkreisen eingerichtet.

Sie dienen dazu, die Vernetzung kommunaler und lokaler Strukturen zu erreichen.

Und sie dienen dazu die Zusammenführung der Partner vor Ort zu erreichen.



Die Etablierung dieser Gesundheitskonferenzen und Kreisstrukturgespräche werden vom Land finanziell gefördert.

Mit den Geldern können die Kreise eine Anschubfinanzierung für die Einrichtung Kommunalen Gesundheitskonferenzen erhalten.

Meine Damen und Herren,

ich möchte den heutigen Tag nutzen, um mich bei der Landespsychotherapeutenkammer zu bedanken.

Ich möchte Ihnen danken, für Ihre aktive Mitwirkung an der Umsetzung der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg.

Und ich möchte Ihnen dafür danken, dass auch Sie der Prävention einen so bedeutenden Stellenwert beimessen.

Sie greifen heute aber noch ein weiteres wichtiges Thema auf:

Gesundheitsprävention unter ökonomischen Aspekten.

Dies ist auch ein soziales Thema.

Denn die Ausgaben für Gesundheit haben in Deutschland einen Rekordwert erreicht.

Sie stiegen 2009 auf knapp 280 Mrd. Euro.

Für jeden Bundesbürger wurden somit im Schnitt rund 3.400 Euro aufgewendet.

(Quelle: Statistisches Bundesamt 6.4.2011)

Angesichts dieser Zahlen sind Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit Investitionen in die Zukunft in dreifachem Sinne:

Zum einen in die Gesundheit und Lebensqualität jedes einzelnen Menschen.

Zum zweiten in die Wettbewerbsfähigkeit des Landes Baden-Württemberg.

Und schließlich in die Stabilität unserer Sozialsysteme.

Dazu ist es allerdings notwendig, die Effektivität und Effizienz der Maßnahmen in den Fokus zu nehmen.

Gleichgültig ob in der Prävention, der Kuration oder der Rehabilitation.

Denn nur so kann gewährleistet werden, dass sich die gesundheitliche Versorgung im Sinne der Menschen nachhaltig weiterentwickeln kann.

## 7. Schluss

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich nun zum Schluss kommen.

Ich begrüße es sehr, dass die Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg mit der heutigen Veranstaltung verschiedene interessante und wichtige Aspekte für die Zukunft der Psychotherapie präsentiert.

Die zunehmende Zahl psychischer Erkrankungen belegt auch für die Zukunft die Notwendigkeit einer guten psychotherapeutischen Versorgung.

Die Politik muss hierfür die Weichen stellen.

Sie ist aber angewiesen auf Ihren Einsatz und Ihr hohes Fachwissen.

Denn nur durch konstruktive Zusammenarbeit können gute und nachhaltige Lösungen für die Zukunft gefunden werden.

Ich bin aber davon überzeugt, dass Sie heute vielfältige Anregungen, Erkenntnisse und neue Impulse für Ihre künftige Arbeit mit nach Hause nehmen werden.

Machen Sie den Landespsychotherapeutentag lebendig durch den persönlichen Dialog mit den Referenten.

Und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, sich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Ich wünsche der Veranstaltung viel Erfolg und ein gutes Gelingen.